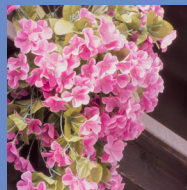


GETAUFT WURDEN

Ben Mayer



GETRAUT WURDEN



WIR TRAUERN UM

Karl Gerhard
Zimmermann



Bild: Johannes Dubberke | johannes.pictures

WOCHENSPRUCH

„Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.“

1. Petr 5,5b

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRAMT

Mo 09:00 - 12:00
Di 09:00 - 12:00
Mi 09:00 - 12:00
Fr 09:00 - 12:00

☎ 08821/95230
✉ pfarramt.garmisch-partenkirchen@elkb.de
🌐 www.gapa-evangelisch.de
📍 Hindenburgstr. 39a 82467 Partenkirchen

KOLLEKTEN & SPENDEN

Spendenkonto:
Sparkasse Oberland
IBAN: DE52 7035 1030 00180 22004
BIC: BYLADEM1WHM
Der Klingelbeutel ist für unsere Gemeinde.
Die Kollekte am Ausgang ist für die
Umweltarbeit bestimmt.

Vielen Dank für Ihre Kollekten in der vergangenen
Woche in der Höhe von **146,48 Euro**

UNSER SEELSORGE-NOTRUF

0170-245 6565



GEMEINDEWOCHE

11. August 2024

MEHR ALS NUR VERBINDEN GEDANKEN ZUM MONATSWORT

*Der HERR heilt, die zerbrochenen
Herzens sind, und verbindet ihre
Wunden.*

Psalm 147,3



zu fallen.“
Als Kirche und Diakonie verbinden wir
gewissermaßen die Opfer. Ich denke
hier an die Menschen, die Woche für
Woche hinter unserer Johanneskir-
che zur Tafel kommen. Sie kommen
mitten aus unserer Mitte oder auch
aus Ländern in denen Krieg oder
Unterdrückung oder noch mehr Ar-

mut herrscht. Sie sind ein Zeichen dafür, was
in dieser Welt nicht funktioniert: Nämlich Gott
und seinen Nächsten zu lieben wie sich selbst.
Die Selbstliebe gelingt besonders gut. Und
diese Selbstliebe macht uns anfällig für alles,
was nicht Gottes Wille ist, was nicht Gottes
Liebe entspricht. Diese Selbstliebe macht
blind und empfänglich für leichte egoistische
Lösungen. Diese Selbstliebe bricht Herzen,
verletzt, verwundet. Das gilt auch in unserem
Land und so hoffe ich inständig, dass in vier
Wochen möglichst viele Menschen in Sachsen
und Thüringen mit ihrer Stimme, dem rechten
Rad in die Speichen fallen.

Und heute? Naja, Liebeskummer kann uns
heute noch immer ergreifen. Da ist es vollkom-
men egal, ob wir 10, 23 oder 60 oder 84 sind.
Aber auch der Tod des Menschen, mit dem wir
unser ganzes Leben zusammengelebt haben,
mit dem wir gemeinsam Kinder haben, kann
mein Herz brechen und dann brauche ich die
WUNDERbare Nähe und Zuwendung Gottes,
die ich dankbar annehme.

Aber es gibt noch so viele andere Wunden in
unserer Welt und so viele andere Menschen,
die zerbrochenen Herzens sind, weil sie ihre
Liebsten in sinnlosen Kriegen und Anschlägen
verloren haben. Und da frage ich mich dann,
ob es reicht, zu verbinden. Natürlich ahnt Ihr
jetzt, dass ich mal wieder an ein zentrales Zitat
von Dietrich Bonhoeffer denken muss:

„Nicht nur die Opfer unter dem Rad zu verbind-
en, sondern dem Rad selbst in die Speichen

fallen.“
Von Dietrich Bonhoeffer dürfen wir lernen, dass
das Verbinden der Opfer wichtig ist, es aber
noch wichtiger ist, dem Rad in die Speichen
zu fallen, um eine Katastrophe zu verhindern.
Und sollten wir uns dabei verletzen, gilt das,
was schon der Psalmbeter gesagt hat:
Der HERR heilt, die zerbrochenen Herzens
sind, und verbindet ihre Wunden.
Psalm 147,3
Ich wünsche Euch allen von Herzen einen ge-
segneten August

Der HERR heilt, die zerbrochenen Herzens
sind, und verbindet ihre Wunden.
Psalm 147,3

Ich wünsche Euch allen von Herzen einen ge-
segneten August


Euer Pfarrer Martin Dubberke



ELEKTORÄDER



Möchten Sie sich ein E-Bike zu legen, achten Sie auf die Langlebigkeit, auch beim Akku. Kann das Gerät ausgetauscht werden oder erhalten Sie auch als Angebot

Ersatzteile, dass trifft auch auf das E-Bike zu. Fahrräder sollten sie im Fachhandel erwerben, die einen Fahrrad- und Reparaturservice anbieten.

WOCHENRÜCKBLICK KW 32

Abschied

Am Dienstag haben wir mit einem Trauergottesdienst in der Christuskirche Abschied von Herrn Dr. Zimmermann genommen. Karl Gerhard Zimmermann war über viele Jahre im Kirchenvorstand der Gemeinde Garmisch-Grainau. Hier nahm er auch die Aufgabe des Vertrauensmanns wahr. Zusammen mit seiner Frau war er später über zehn Jahre lang bei der Garmisch-Partenkirchner Tafel aktiv. Wir wollen ihn und seine Familie in unsere Fürbitten aufnehmen.

TAP Homes

Am Dienstag stand dann noch ein Projekttreffen mit dem Partner für die Errichtung der acht neuen Wohneinheiten in Garmisch auf dem Programm. Bis dann mal so etwas steht, muss viel bedacht und besprochen sein. Bauarbeiten in und an der Johanneskirche In dieser Woche konnte ich nun endlich zwei wichtige Aufträge erteilen: So wird jetzt in Kürze der Vandalismusschaden in der Johanneskirche beseitigt. Leider hat die Versiche-

rung den Schaden nicht übernommen. Sie begründet es damit, dass der Schaden nicht im Rahmen eines Einbruchdiebstahls entstanden ist. Schäden dieser Art werden bei Offenen Kirchen nicht von der Versicherung abgedeckt. Ich habe daher unsere Landeskirche darum gebeten, eine alternative Versicherungsmöglichkeit zu prüfen. Der Schaden liegt nun bei rund 3000 Euro und nicht bei 200 Euro, wie es mal das Tagblatt geschätzt hat.

Gleichzeitig habe ich in dieser Woche auch die Erneuerung des Vordachs der Johanneskirche beauftragt. Der Hagel hatte vor einer ganzen Weile dem Vordach den Rest gegeben. Nun ist mit der Versicherung alles geklärt und wir können loslegen.

Das Angebot für die Beseitigung des Vandalismusschadens in der Christuskirche wird uns in Kürze auch vorliegen, so dass wir dann dort ebenfalls endlich den Schaden beseitigen lassen können.

Per Radl mit Dekan und Landeskirchenamt

Am Donnerstag in der Früh haben Gottfried von Segnitz und ich uns mit dem Dekan und zwei Kollegen aus dem Landeskirchenamt vor der Heilandkirche in Oberau getroffen, um für die weitere Planung der Zukunft von Oberau und Burgrain uns gemeinsam auf den Weg zu machen. Wir haben uns jeweils den Ort angeschaut, damit alle ein Gefühl für den Ort bekommen können und haben dann ganz viel Zeit in unseren beiden Kirchen verbracht, sie auf uns wirken lassen, Ideen ausgetauscht und ganz viele Hausaufgaben aufgeschrieben. Und alles haben wir per Radl miteinander gemacht. Das war uns wichtig, weil wir so noch einmal die Umgebung, die Entfernungen anders wahrgenommen haben

und auch ganz anders miteinander ins Gespräch kommen konnten. Abgeschlossen wurde der Tag mit einem intensiven und kreativen Arbeitssessen im San Marco.

Im Anschluss habe ich noch kurz im Ökumenischen Seniorenkreis in unserer Burgrainer Heilandkirche „Hallo!“ gesagt, wo Susi Ehrhard 25 Gäste zu Kaffee, Kuchen und einer Geschicklichkeitsolympiade empfangen hat.

Ein volles Wochenende

Schönstes Wetter am Wochenende ist das, was sich alle wünschen, die bei uns in der Johanneskirche heiraten oder Ihr Trauersprechen erneuern. Und genau das hat das Ehepaar Piller bei Pfr. Gottfried von Segnitz anlässlich ihrer Diamantenen Hochzeit getan. Und einen Gottesdienst später haben die Eheleute Schiller einander vor Gott ja gesagt. Und mit „Tanzen & Segen“ in der Christuskirche ging dann die Woche zu Ende. Dieses Mal war die Leiterin des Meditativen Tanzes in der Münchner Stephanuskirche, Ulrike Friedrich, zu Gast. Neugierig geworden? – Dann einfach jetzt schon mal den 14. September, 15:00 Uhr jetzt in den Kalender eintragen. Und so wünsche ich allen eine gesegnete Woche!

Euer

Pfarrer Martin Dubberke

SERIE KIRCHENAUSSTATTUNG TEIL 2 – DER TALAR – EIN TEXTILER KLASSIKER

Mein Talar begleitet mich nun schon seit weit über dreißig Jahren. Er ist das Kleidungsstück, das ich am längsten in meinem Leben

trage. Das Einzige, was ich mal gewechselt habe, war das Beffchen. Aber was das mit dem Beffchen auf sich hat, erkläre ich in der kommenden Woche.

Aber was ist der Talar? Ist er ein liturgisches Gewand? Nein! Luther, auch wenn wir noch so viele Bilder von ihm im Talar sehen, hat nie in seinem Leben einen Talar getragen. Er trug auch weiterhin die damals gebräuchlichen Messgewänder, die heute auch jeder katholische Kollege noch trägt. Und dennoch ist der Talar, die Amtstracht lutherischer Geistlicher geworden. Das Sinnbild für einen protestantischen Geistlichen schlechthin. Aber eingeführt wurde der Talar erst 1811 durch eine Kabinettsorder König Friedrich Wilhelms III. In der Kabinettsorder wird der Talar auch als „Zivil-Uniform“ bezeichnet. Vor 213 Jahren wurde in Preußen der Talar für christliche wie auch jüdische Geistliche, Richter und andere königliche Beamte eingeführt. Mit der Konsistorialverfügung von 1817 wurde der schwarze Talar verpflichtende Amtskleidung für protestantische Geistliche in Preußen. Von dort aus setzte er sich dann schließlich in ganz Deutschland durch.

Historisch gesehen geht der Talar auf die spätmittelalterliche Gelehrtenkleidung zurück. Damit ist der Talar nicht nur ein Beamtenge- wand, sondern auch ein Lehrgewand. Der Talar betont also den lehrhaften Charakter des evangelischen Gottesdienstes. Dieser Charakter wird auch im Sakristeigebet Luthers deutlich:

„Aber weil du mich zum Hirten und Lehrer des Wortes gesetzt hast – das Volk auch der Lehre und des Unterrichtes bedürftig ist, – so sei du mein Helfer und lasse deine heiligen Engel bei mir sein.“

Pfr. Martin Dubberke

GOTTESDIENST



- 17.8. 18:00 Gottesdienst mit Prädikantin Elisabeth Tewes - Christuskirche Garmisch
- 18.8. 10:30 Gottesdienst mit Prädikantin Elisabeth Tewes - Friedenskirche Burgrain
- 18.8. 10:30 Gottesdienst mit Pfr. Martin Dubberke - Johanneskirche Partenkirchen
- 18.8. 11:00 Gottesdienst mit Kurpfarrer Manfred Meyer- Erlöserkirche Grainau

VERANSTALTUNGEN

- 13.8. 14:30 Treffpunkt Kaffee & Kultur mit Pfr. Martin Dubberke - Gemeindehaus Partenkirchen
- 14.8. 14:00 Bewegen & Segen mit Monika Ott - Markuskirche Farchant
- 21.8. 16:00 Glaube im Gespräch mit Pfr. Jürgen Schwarz & Dr. Rolf Morhart - Die Situation jüdischen Glauben im Werdenfelser Land im Gemeindehaus Partenkirchen